

tradition2go: zwischen kultur und wahnsinn



Künstlerische Interventionen
im Hellbrunner Park & am Berg
4. Mai – 23. Juni 2024

Begleitheft



Eine Kooperation des Salzburg Museum
und der Universität Mozarteum



Mit freundlicher Unterstützung
von Schloss Hellbrunn



Impressum

Herausgeber: Universität Mozarteum, 5020 Salzburg

Texte: Universität Mozarteum, Christel Kiesel und Bernhard Gwiggner / Redaktion: Salzburg Museum, Fabian Schmitt

Illustrationen: Universität Mozarteum, Christel Kiesel / Fotografie und Layout: Salzburg Museum, Maurice Rigaud

tradition2go:

zwischen kultur und wahnsinn



Studierende der Bildhauerei der Universität Mozarteum werfen anlässlich der Jubiläumsausstellung *Masken, Trachten, Kultobjekte. 100 Jahre volkskundlich sammeln* im Volkskunde Museum zeitgenössische Blicke auf Objekte der Sammlung.

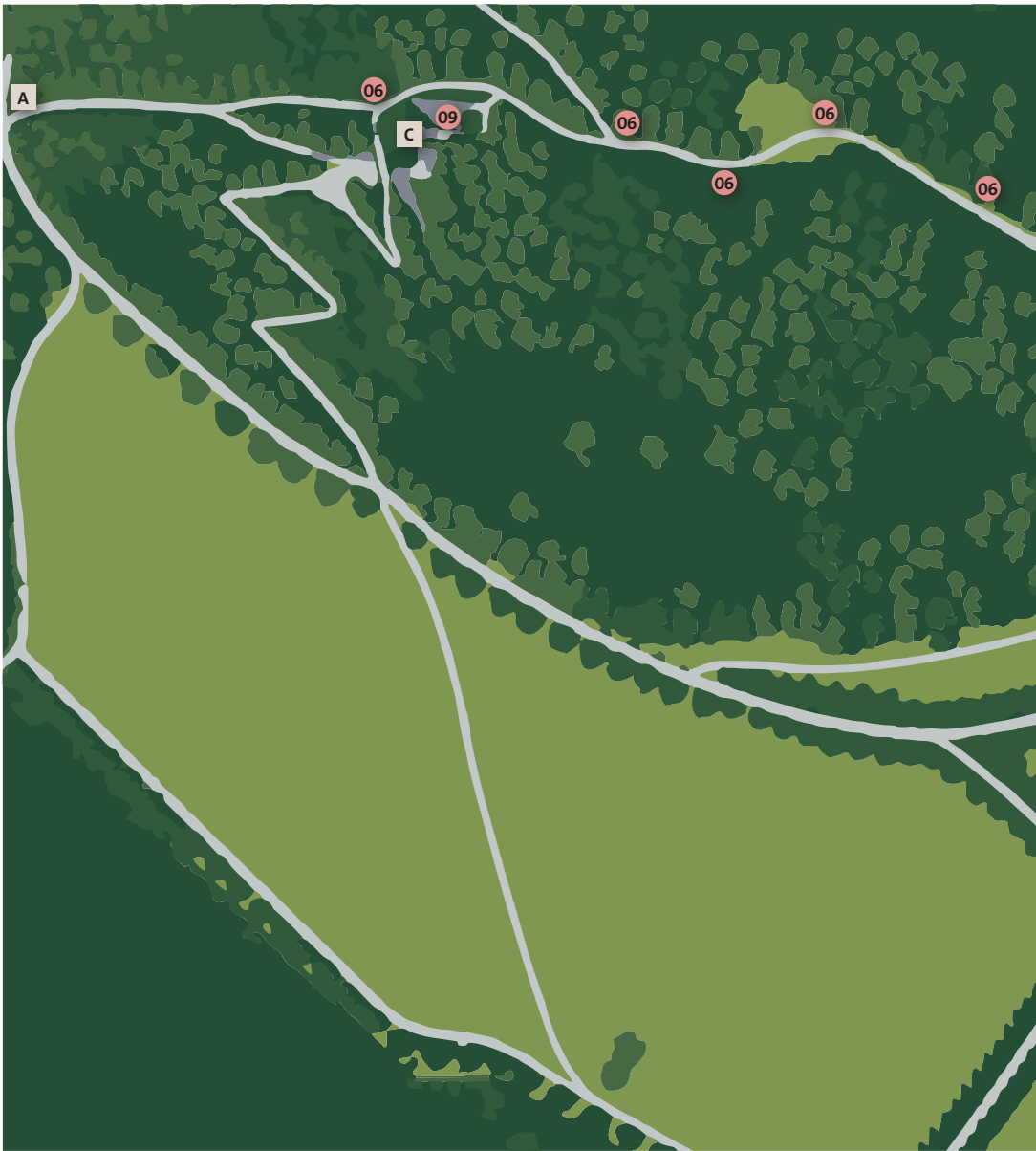
Masken, Trachten und Kultobjekte konfrontieren uns mit unseren eigenen Erfahrungen mit Volkskulturen, Alltagsmythen und Traditionen, inspirieren zur Entwicklung individueller Interpretationen, Befragungen und Hinterfragungen und dienen als inhaltliche und/oder formale Ausgangspunkte für die Gestaltung künstlerischer Interventionen im Hellbrunner Park und am Berg. Der Parcours lädt die Betrachter*innen zur assoziativen Suche nach Verbindungen zwischen Vergangenheit und Gegenwart ein. Sagen, Bräuche, Identitäten – was haben sie heute mit uns zu tun?

Beteiligte Künstler*innen

Melina Harting, Rebecca Hofmann, Marc Itzinger, Jennifer Klein, Linda Kudla, Alina Voithofer, Carina Wenger, Matthias Zeintl, Tobias Zeliss

Konzeption und Organisation

Bernhard Gwiggner, Anna Engl, Reinhard Gupfinger, Christel Kiesel
(*Department für Bildende Künste und Gestaltung, Universität Mozarteum*)



01 Alina Voithofer
Die Krönung des Lebens

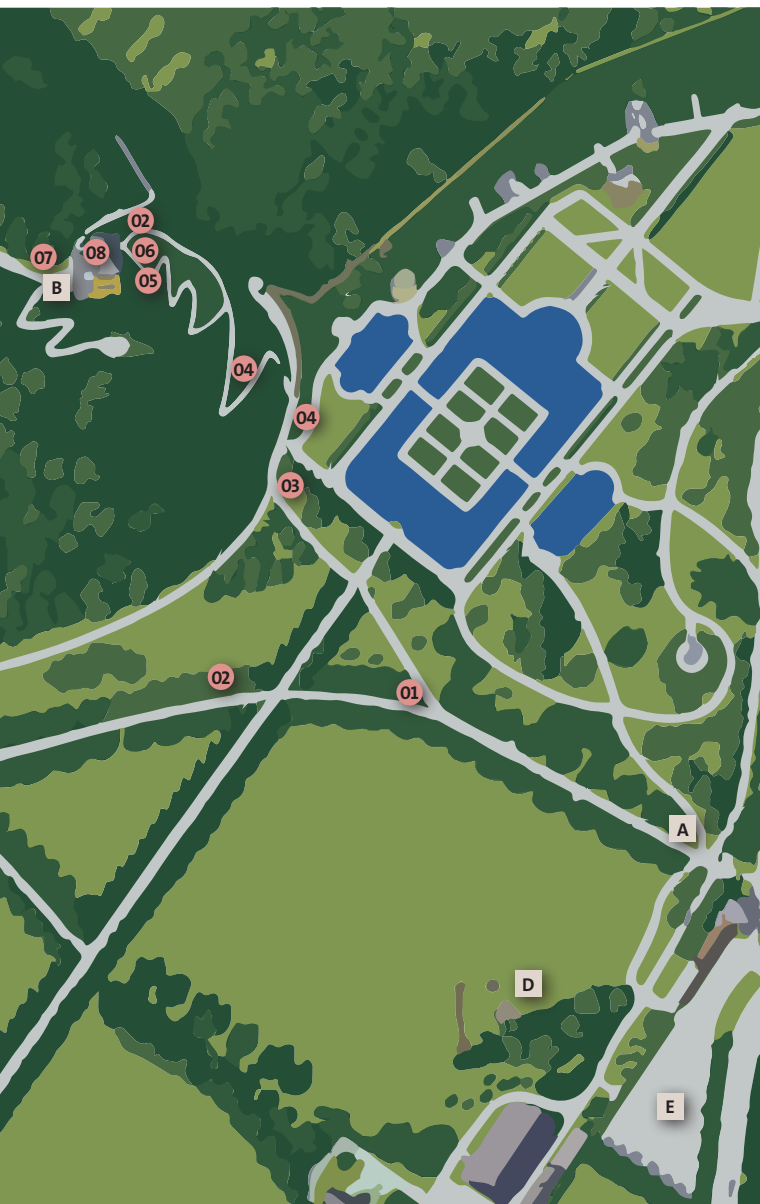
02 Linda Kudla
Durchschreite

03 Melina Harting
Dem Bam sei Dank

04 Rebecca Hofmann
DU

05 Carina Wenger
FRAU

06 Matthias Zeintl
Auge im Wald



- A Übersichtstafel
- B Volkskunde Museum
- C Steintheater
- D Spielplatz
- E Parkplatz

07 Tobias Zeliss
Vitulus simplex

09 Marc Itzinger
Die Masken

08 Jennifer Klein
RAUSCH



Die Krönung des Lebens

01

Alina Voithofer

Alina Voithofers Fragestellungen konfrontieren Betrachter*innen mit der eigenen Selbstwertschätzung. Ihre zweiteilige Arbeit verhält sich wie eine Einladung zum Reflektieren – die Treppe lässt Gedanken an bisherige Hürden im Leben zurückwandern und triumphiert mit der Selbstkrönung als *Empowerment* für das eigene Schaffen.

2024

Metall, Weidenzweige

ca. 120 x 120 x 30 cm



Durchschreite

02

Linda Kudla

Gemeinsames Feiern, gemeinsam denselben Weg beschreiten, bunte Fahnen, Flaggen, Kostüme und Masken, schon seit 100 Jahren ziehen Ausstellungsobjekte durch den Hellbrunner Park, den Berg hinauf, vorbei an herrlichen Ausblicken zum Monatsschlössl. Diese wurden einst, wie der Samson, eigens für festliche Umzüge angefertigt. Linda Kudlas Arbeit lädt die Besucher*innen Hellbrunnns dazu ein, diesen Weg selbst zu begehen.

2024

Stoff, Stahl, Beton

2 Objekte à 230 x 160 x 100 cm



Dem Bam sei Dank

03

Melina Harting

Immer wieder gibt es Feste, Bräuche und Rituale, mit denen der Dank der Menschen an die Natur zum Ausdruck gebracht wird. Melina Harting inszeniert einen Versuch, den Resonanzraum von Ritualen der Segnung zu erweitern. Ein Steinkopf zwischen Bäumen mit einem Apfel als Opfergabe im Mund ruft nach einer Stimme – ihr Hall lässt uns mit unserem eigenen Echo zurück.

2024

Metalldraht, Polymergips, Papier, Leim, Kunststoff
ca. 150 x 120 x 120 cm



04

Rebecca Hofmann

Rebecca Hofmann setzt sich mit der Frage der Identität der Menschen in Salzburg auseinander und untersucht dabei die eigene Wahrnehmung und Verbindung zum urbanen Raum. Wer bin ich? Wie werde ich gesehen? Die Personen auf der Stoffbahn und auf dem Holzbrett einer Parkbank auf dem Weg zum Monatsschlössl könnten ICH oder DU sein. Ihre Arbeit verweist auf Salzburgs verbindende Wirkung als Ort kultureller Vielfalt und Tradition.

2024

Markisenstoff, bestickt; Kordel

243 x 106 cm

Holzbrett, gefräst

12 x 13 cm



05

Carina Wenger

Carina Wenger betreibt Feldforschung – die Perchten, prachtvoll, stark und einzigartig durchstreifen die Straßen. Mit einem Blick für gesellschaftliche Fragestellungen beobachtet sie ortsbezogen starke Schwankungen der Gleichberechtigung in der Ausübung von Traditionen. In entlarvenden Interviews werden Praxis und Wahrnehmung von Tradition sowie das Versäumnis, gesellschaftlichen Wandel aktiv mitzugestalten in Frage gestellt. Bühne frei für ein feministisches Percht*innentheater!

2024

*Keramik, glasiert; Holz, Textil, Echthaar, Lackspray, Plexiglas
150 x 100 x 50 cm*



Auge im Wald

06

Matthias Zeintl

Teufel, Waldgeister und Wassernixen – Wesen dieser Art erscheinen immer wieder in den Mythen der Salzburger Region. Matthias Zeintl lässt seine Imagination zu diesen Archetypen lebendig werden und weist ihnen einen Wohnort in den Nischen und Höhlen des Hellbrunner Bergs zu. In der Positionierung seiner Arbeiten wahrt er Distanz zu Betrachter*innen, so können seine Wesen nur aus der Ferne in ihrem Biotop erspät werden.

2024

*Ton, Modelliermasse, Gips, Plastik, Metalldraht,
Farb- und Schutzlack
6 Objekte à ca. 40 x 40 x 40 cm*



Vitulus simplex

07

Tobias Zeliss

Als Mondkalb wurde landläufig ein Rindskalb mit Fehlbildungen bezeichnet, die man der Wirkung des Vollmonds zuschrieb. In Auseinandersetzung mit dem Thema hinterfragt Tobias Zeliss das Stereotype. Seine Arbeit kritisiert dabei diskriminierende Begriffe und Vorstellungen. Er untersucht den Paradigmenwechsel am Charakter des Mondkalbes im Wandel und Dilemma zwischen Unglücksfigur und Faszination.

2024

Pappmaché, Polymergips, Metall, Lack

80 x 55 x 160 cm



08

Jennifer Klein

Traditionelles Handwerk trifft in Form der HerZRüsche auf *Fast Fashion*. Jennifer Klein wählt als Material gebrauchte Kleidung, die mit der Präsenz ihrer Geschichte wirkungsvoll geladen ist. Die fließende Form der HerZRüsche im Kontext des im Überfluss vorhandenen Materials sortiert unseren Kleiderschrank aus und verknüpft dabei Tradition, Geschichte und unseren Umgang mit Kleidung.

2024

Textil, Metall

700 x 100 x 50 cm



Die Masken

09

Marc Itzinger

Das Mystische an Masken ist, dass sie etwas gleichzeitig zeigen und verbergen, dabei spiegeln sie sich selbst als Motiv. Wann ist eine Maske eine Maske? Was sehen wir hier – die Maske oder die Darstellung einer Maske? Marc Itzinger untersucht dieses Motiv und Thema, das die Menschen schon immer in ihren Kulturen begleitet, auf seine Konturen, Wirkung und Definitionsebenen. Seine Masken aus Keramik ordnet er dem Steintheater zu.

2024

Keramik, glasiert

47 x 26 x 18 cm und 29 x 29 x 17 cm



Anlässlich der Jubiläumsausstellung

MASKEN, TRACHTEN, KULTOBJEKTE.

100 Jahre volkskundlich sammeln
Monatsschlössl | ab 4.5.2024

Volkskunde Museum
Monatsschlössl Hellbrunn, 5020 Salzburg
office@salzburgmuseum.at
+43 662 620808-500

www.salzburgmuseum.at
www.facebook.com/Salzburg.Museum

Öffnungszeiten
bis 1. November 2024
Montag bis Sonntag 10–17.30 Uhr

Ausstellungsdauer
ab 4. Mai 2024